

KAPITEL 5

Magie der Kora und der Menschen

Die Kora ist das bedeutendste Saiteninstrument auf dem afrikanischen Kontinent. Es gibt nichts Vergleichbares zu einer Kora. Sie hat drei Hauptstimmungen, Hardin, Sauta und Tomora genannt. Die ersten zwei sind Dur-Tonleitern - meist in F-Dur, der Herzfrequenz. Tomora ist dagegen eine arabisch inspirierte Tonleiter. In dieser Tonart werden die meisten Kriegerlieder sowie viele Lieder der Bewohner aus der Region Casamance gespielt. Manche Griots spielen ihr ganzes Leben nur in einer Stimmlage. Basuru dagegen beherrschte sie alle. Der Korpus einer Kora wird aus einem Kürbis gebaut, der mit einer Kuhhaut überzogen wird. Durch den Kürbis führt ein langer runder Stock, an dem einundzwanzig Saiten befestigt sind. Diese wiederum sind in Lederringe - ebenfalls aus Kuhhaut - eingeflochten. Gestimmt wird das Instrument durch das Herauf- und Herunterschieben dieser Ringe. Hört sich nicht nur kompliziert an. Ist kompliziert. Man kann guten Gewissens sagen, die Kora ist eines der am schwierigsten zu stimmenden Instrumente überhaupt. Als Basuru ein Kind war, wurden die Saiten noch aus Antilopenhaut hergestellt. Heute werden Nylonschnüre der Fischer dafür genutzt. Diese sind wesentlich haltbarer und reißen nicht so schnell.

Die Materialien, die für eine Kora gebraucht werden, sind:

Kürbis - er steht für das Element Erde

Holz - für die Pflanzenwelt

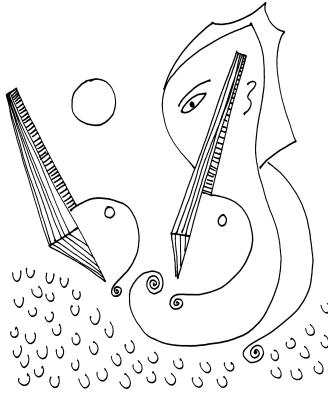
Haut - für die Tierwelt

Eisen - für Magie

Es gibt viele Mythen und Geschichten, wie die Kora zu den Menschen kam, und inzwischen kenne ich sie fast alle.

Der historische Ursprung der Kora dagegen wird im ehemaligen Mandinka-Königreich Kaabu vermutet. Dieses umfasste einst die heutigen Länder Gambia, Südsenegal und Guinea-Bissau. In Kaabu wurden einst legendäre Schlachten geschlagen, die ruhmreiche Kriegerfamilien hervorbrachten, deren Taten von den Griots noch heute in Liedern besungen werden. Zum Beispiel die Schlacht von Kaabu. So erzählt der berühmte Griot-Song »Chedo« die Geschichte vom Kampf der Fulbe gegen die Mandinkas. Am Ende der Auseinandersetzung explodierte das Munitionslager und alle Bewohner der Burg starben. Basuru als Griot kannte natürlich all diese alten Geschichten, die sich um legendäre Herrscher, unvergessliche Schlachten und große Helden drehen.

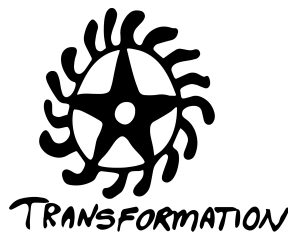
Nachfahren von berühmten Mande-Kriegern kennen wir übrigens auch in Europa, zum Beispiel vom Fußball. Alle, die den Namen Sane und Mane tragen, können auf einen stolzen Stammbaum zurückschauen. Wie beispielsweise Leroy Sané vom FC Bayern und Sadio Mané vom FC Liverpool und jetzt Bayern München. Beide stammen von berühmten Kriegerfamilien der Mande ab, die bei den Griots auch Nanyos genannt werden. ...



... Je länger ich mich in Afrika aufhielt, desto klarer wurde mir, wie wenig ich bisher von der Welt wusste. Ob über fremde Sprachen, Kulturen, Religionen oder das alltägliche Leben in anderen Ländern. Mir wurde immer bewusster, dass alles auch ganz anders sein konnte als das, was ich bisher kannte. Der krasse Wechsel auf einen fremden Kontinent veränderte meine Sichtweise auf die Welt zu hundert Prozent. Es war für mich wunderbar und befreiend zu erleben, dass es auch noch ein ganz anderes Leben gibt. Und ich war sehr dankbar für die Erfahrung, dass genau diese mir bisher völlig fremde Welt von Anfang an so nahe war. Viel näher als meine alte Heimat hatte ich das Gefühl ... Die Kultur und die Musik Afrikas absorbierten mich regelrecht. ...

... Obwohl ich schon über zwanzig Jahre alt war, stand ich plötzlich wieder ganz am Anfang. Es war wie eine zweite Chance. Wie gesagt, ein zweites Leben, das ich unverhofft geschenkt bekam. Wie ein Kind entdeckte ich die Welt noch einmal ganz neu. Staunend. Neugierig. Offen. Freiwillig und

vor allem selbstbestimmt. In genau dem Rhythmus und Tempo, wie es für mich richtig war. Ich sog alles auf wie ein Schwamm. Ich entdeckte Einmaliges und völlig Neues, aber auch Vertrautes und Gemeinsamkeiten, wo ich nie welche vermutet hätte. So hat beispielsweise jede Sprache einen eigenen Sound. Und der klang auf Bayerisch und in Mandinka für mich ziemlich ähnlich.



INHALT

Vorwort



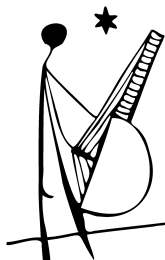
Cordula Gerndt 10

Sainey »Paboy« Jobarteh 12

Prolog



Tormenta Jobarteh 14



INHALT

KAPITEL

1	Wenn die Finger nicht mehr mitspielen	15
2	Meine Kindheit	17
3	Aufbruch in eine neue Welt	34
4	Afrika!	39
5	Magie der Kora und der Menschen	50
	<i>Mythologische Geschichte der Kora</i>	
6	Mein neues Leben	63
	<i>Der Prophet</i>	
	<i>Der Esel</i>	
	<i>Die Macht der Kleidung</i>	
7	Zeit der Enttäuschungen	83
8	Angekommen - Zu Hause in Boraba	88
	<i>Thramakang Jobarteh</i>	
	<i>Zwei Frauen</i>	
9	Überraschende Wendungen	107
10	Indien - Reise ins Land der Gegensätze	119

INHALT

11	Indien - Vom Suchen und Finden	130
12	Many Lands oder die Leichtigkeit des Seins ...	146
13	Ich bin ein Jeli!	152

Die Geschichte von der Macht und der Liebe

14	Ein unvergessliches Festival im Busch	170
15	Die Weichen neu gestellt	177
16	Am Start mit Jobarteh Kunda	184
17	Wo Licht ist, ist auch Schatten	197
18	Die Musikwelt im Umbruch	211
19	Die Lust am Fabulieren	214
20	Vom Hausbau in Afrika	232
21	Schlag auf Schlag	251
22	Das große Erwachen	262
23	Ein neuer Anfang	277
24	Wir werden uns wiedersehen	284

Mein Dank	291
------------------------	-----

Adinkra Symbole und Bildnachweise	292
---	-----